

Sehr geehrte Mitglieder des FAV-Netzwerkes,

mit diesem Online-Newsletter will der FAV den Dialog im Netzwerk fördern. Hierbei möchten wir vor allem Sie als Netzwerkpartner bitten, aktiv mit kurzen Kommentaren, Meinungen, Artikeln und Veranstaltungshinweisen beizutragen. Der Newsletter erscheint regulär alle 14 Tage. Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge für die nächste Ausgabe bis Mittwoch, den 24. Februar 2010.

Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge und Pressemitteilungen an Herrn Martin Schipper, E-Mail [mschipper@fav.de](mailto:mschipper@fav.de) oder Herrn Malte Heitmann, E-Mail [mheitmann@fav.de](mailto:mheitmann@fav.de).

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffen auf Ihre Kritik, Anregungen und Kommentare.

Inhalt:

#### **Verkehrs-News**

- > Elektromobilität: Lithium-Bedarf für Fahrzeugbatterien langfristig gesichert
- > Verkehrspolitik und Verkehrsplanung: Gesamtverkehrsprognose 2025
- > Wasserstoff-Tankstellennetz soll in fünf Jahren stehen
- > Siemens-Ansiedlung ist ein Erfolg für Flughafenumfeld BBI
- > Roaming für Batterien: Elektroautos bekommen einheitliche Stecker
- > Weitere Verkehrs-News

#### **Infos zu Ausschreibungen**

- > 6. IKT-Ausschreibung im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm bis 13. April 2010
- > BMBF: KMU-innovativ: Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) bis 15. April 2010
- > BMBF: KMU-innovativ: Forschung für die zivile Sicherheit bis 15. April 2010
- > Deutscher Studienpreis – Der Wettbewerb für junge Forschung bis 01. März 2010
- > Förderprogramm Transfer Bonus stärkt die Innovationskraft
- > Weitere Ausschreibungen

#### **Veranstaltungen**

- > Informationsveranstaltung und Antragsberatung zur IKT-Politik der EU am 16. Februar 2010
- > Seminare des Technologie Coaching Centers im Februar 2010
- > Workshop: TransferNetzwerk Barrierefreie Mobilität am 04. März 2010
- > ifv-Bahntechnik: Interessante Veranstaltungen im 1. Quartal 2010
- > The EU Sustainable Energy Week vom 22. – 26. März 2010
- > Weitere Veranstaltungen

#### **Sonstiges**

- > Das Kompetenzfeld Verkehr und Mobilität Berlin-Brandenburg
- > Europäische Förderung bringt Brandenburg voran
- > ESMT-Forschungsprojekt "Marktmodellierung Elektromobilität"
- > DLR 2010 - Forschen für die Zukunft
- > Neues aus dem EEN – Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg Februar 2010

\*\*\*\*\*

#### **Verkehrs-News**

\*\*\*\*\*

### **Elektromobilität: Lithium-Bedarf für Fahrzeugbatterien langfristig gesichert**

Für den Einsatz der Fahrzeugbatterien bei der Elektromobilität spielen die weltweiten Lithium-Vorkommen eine wichtige Rolle. Deshalb hat das Fraunhofer ISI in Karlsruhe innerhalb des vom BMBF geförderten Projektes "Systemforschung Elektromobilität" der Fraunhofer- Gesellschaft die voraussichtliche Lithium-Nachfrage untersucht. Ergebnis: Selbst unter sehr zurückhaltenden Annahmen bezüglich der Vorkommen werden die weltweit vorhandenen Lithium-Reserven auch bei hohen Nachfragesteigerungen bis 2050 ausreichen. Die Wissenschaftler empfehlen, effiziente Recyclingprogramme für Lithium aufzusetzen und die Entwicklung neuer Batterietechnologien voranzubringen, um die Rohstoffbasis zu schonen. Die momentan erwarteten Marktwachstumsszahlen für Elektrofahrzeuge werfen immer wieder die Frage nach der Verfügbarkeit der hierfür notwendigen Rohstoffe auf. Dabei steht Lithium oft im Zentrum der Diskussion. "Wenn wir von einem Szenario der Marktdurchdringung ausgehen, bei denen Elektrofahrzeuge bis 2050 weltweit 50 Prozent der Neuzulassungen im motorisierten Individualverkehr erreichen, werden unter Berücksichtigung der Verwendung von recycelten Material sowie der Lithium-Nachfrage für andere Anwendungen dann erst rund 20 Prozent der weltweit vorhandenen Lithium-Ressourcen verbraucht sein", so Prof. Dr. Martin Wietschel, einer der beiden Projektleiter. Diese Berechnung geht von einer vorsichtigen Schätzung der Vorkommen aus. Kompetenznetze, 27. Januar 2010, <http://www.kompetenznetze.de>

### **Verkehrspolitik und Verkehrsplanung: Gesamtverkehrsprognose 2025**

Verkehrsprognosen sind eine wesentliche Grundlage für die Bewertung von Maßnahmen der Verkehrsplanung und Verkehrspolitik. Erstmals wurde vom Dezember 2006 bis Dezember 2009 eine Gesamtverkehrsprognose für die Länder Berlin und Brandenburg erarbeitet. Ausgehend vom Bezugsjahr 2006 gibt die Prognose Auskunft zu den aus heutiger Sicht wahrscheinlichen verkehrlichen Entwicklungen bis zum Jahr 2025. Die Prognose wurde erstmalig für Berlin und Brandenburg gemeinsam erstellt, weil sich strukturelle Entwicklungen über die Ländergrenze hinweg auswirken und gemeinsame Planungsgrundlagen eine abgestimmte Verkehrspolitik erleichtern. Zu wichtigen Eckdaten der erwarteten Verkehrsentwicklung wurden erste Erkenntnisse bereits im Juni 2009 veröffentlicht. Die Gesamtverkehrsprognose 2025 ermöglicht eine belastbare Abschätzung verkehrlicher Entwicklungen in den bevorstehenden 15 Jahren nach dem aktuellsten „Stand der Prognose-Technik“. Da sie auf einer Vielzahl von Voraussetzungen aufbaut, ist sie aber nicht als sichere Vorhersage der künftigen Verkehrsentwicklung zu werten. SenStadt, 03. Februar 2010, <http://stadtentwicklung.berlin.de>

### **Wasserstoff-Tankstellennetz soll in fünf Jahren stehen**

Weißer Dampf zischt in die kalte Berliner Luft, als der Lastzug seine Ladung in die Tankstelle pumpt. "Hydrogen Refrigerated Power" steht auf dem himmelblauen Wagen. Was aussieht wie ein normaler Benzintransporter, hat eine ganz besondere Fracht: Wasserstoff. "Keine Sorge", sagt Patrick Schnell. "Der explodiert nicht." Der Manager des Ölmultis Total leitet ein Wasserstoffprojekt - und die Berliner Tankstelle und die 40 Brennstoffzellenautos, die sie nutzen, sind Teil davon. Ein Konsortium um Daimler, die Ölkonzerne Shell, Total und OMV, die Energieversorger EnBW und Vattenfall und den Industriegasehersteller Linde wollen bis 2015 ein deutschlandweites Netz von Wasserstofftankstellen errichten. 1000 Tankstellen reichen laut Daimler - das soll 1,7 Mrd. Euro kosten. Bis 2011 wollen sie zunächst die Zahl der bundesweit 30 Wasserstofftankstellen verdoppeln, zuerst in den Großstädten. "Ohne flächendeckende Infrastruktur wird auch die innovativste Antriebstechnologie keine Zukunft haben", sagt EnBW-Chef Hans-Peter Villis. FTD, 30. Januar 2010, <http://www.ftd.de>

### **Siemens-Ansiedlung ist ein Erfolg für Flughafenumfeld BBI**

Die ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB) sieht in der Ansiedlung einen großen Erfolg für das Umfeld des Flughafens Berlin Brandenburg International (BBI). „Das beweist eindrucksvoll, wie attraktiv das Flughafenumfeld BBI als Investitionsstandort auch für große Unternehmen ist. Die Ansiedlung zeigt zudem, dass sich die deutsche Hauptstadtregion zunehmend zur europäischen Logistik-Drehscheibe entwickelt. Ich gehe davon aus, dass sich diese Entwicklung mit der Fertigstellung des Flughafens Berlin Brandenburg International im kommenden Jahr noch verstärken wird“, erklärte ZAB-Geschäftsführer Dr. Steffen Kammradt. Die Siemens-Ansiedlung wird von der ZAB betreut. Siemens will in Ludwigsfelde auf einer Fläche von 25.000 Quadratmetern ein Logistikcenter für den Geschäftsbereich Energie errichten. Von dort soll die weltweite Ersatzteilversorgung für Serviceeinsätze vor allem an Kraftwerksturbinen erfolgen. Nach Angaben des Konzerns sollen zunächst rund 50 Arbeitsplätze entstehen. ZAB, 02. Februar 2010, <http://www.zab-brandenburg.de>

### **Roaming für Batterien: Elektroautos bekommen einheitliche Stecker**

Die deutschen und französischen Autokonzerne haben sich auf einheitliche Stecker zum Aufladen von Elektrofahrzeugen geeinigt. Das teilte der Verband der Automobilindustrie (VDA) am Wochenende mit. Vereinbart sei unter anderem auch ein Abrechnungssystem, das ein Aufladen im Nachbarland ermöglicht

- vergleichbar mit dem Roaming im Mobilfunk. Das Verfahren soll nun grenzüberschreitend getestet werden. Der Ladestecker ist ein kompliziertes Stück Technik, das eine Schlüsselrolle für den Erfolg des Elektroautos spielt. Er muss nicht nur eine schnelle Aufladung der Batterie ermöglichen - an der normalen 220-Volt-Buchse hängen Elektroautos mehrere Stunden. Er regelt auch den Datenaustausch zwischen Bordcomputer und Ladestation. Dieser ist nicht nur nötig, damit die teuren Akkuzellen schonend geladen werden. Elektroautos müssen auch mit den Rechenzentren der Stromversorger kommunizieren, um von günstigen Tarifen zu profitieren. Zudem sollen Elektroautos beim Parken als Zwischenspeicher für Windstrom dienen. FTD, 10. Februar 2010, <http://www.ftd.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

## Weitere Verkehrs-News:

### Batterie sucht Elektro-Auto

So schnell kann es gehen. Noch vor wenigen Wochen bot der Berliner Jungunternehmer Mirko Hannemann seine Erfindung potenziellen Kunden an wie Sauerbier. Am Freitagabend bekam der Geschäftsführer von DBM-Energy den "Innovationspreis der Vernunft" des Hauses Burda. Seine neuartige Autobatterie stahl allen anderen Preisträgern - VW Polo, Toyota Prius, Renault Scenic - im Berliner Meilenwerk die Schau. DBM-Energy, 2008 gegründet, hat sich auf Stromspeicher spezialisiert, wie sie etwa vom Technischen Hilfswerk in Katastrophenfällen benötigt werden. Die bohmmaschinenkoffergrößen Akkus müssen vor allem leicht sein und lange durchhalten. Hannemanns Versuche, mit seinen Dauerläufern auch dem Elektroauto mehr Schwung zu geben, sind allerdings bisher noch nicht von Erfolg gekrönt. Berliner Zeitung, 01. Februar 2010, <http://www.berlinonline.de>

### Designer-Treibstoffe für die Luftfahrt

Designer-Treibstoffe auf Basis von Kohle, Erdgas und langfristig Biomasse könnten in Zukunft Kerosin in der Luftfahrt ablösen. Auf der Suche nach Alternativen zum Erdöl erforscht das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) seit mehreren Jahren neue synthetische Treibstoffe für den Luftverkehr. Aktuelle Ergebnisse zeigen, dass die zukünftigen Treibstoffe in Hinblick auf Umweltfreundlichkeit und Zuverlässigkeit dem Kerosin sogar überlegen sein können. "Gemeinsames Ziel aller Forschungspartner aus Industrie und Wissenschaft ist es, das herkömmliche Kerosin auf Erdölbasis nicht nur zu ersetzen, sondern langfristig durch einen besseren Treibstoff, ein 'Designerkerosin' für eine nachhaltige, umweltfreundliche Luftfahrt von Morgen abzulösen", erklärt Prof. Manfred Aigner, Direktor des DLR-Instituts für Verbrennungstechnik in Stuttgart. "Bei der Entwicklung von alternativen Treibstoffen für den Luftverkehr arbeiten wir daran, diese neuen alternativen Treibstoffe so zu optimieren und modellieren, dass sie einen wesentlichen Fortschritt für die Umwelt und die technische Zuverlässigkeit von Triebwerken bedeuten", ergänzt Aigner. Kompetenznetze, 28. Januar 2010, <http://www.kompetenznetze.de>

### Energieagentur lobt Biosprit aus Reststoffen

Die Internationale Energieagentur (IEA) hält die zweite Generation der Biokraftstoffe für klimafreundlicher und weniger problematisch in den Auswirkungen auf die Nahrungsmittelproduktion als die derzeit gängigen Biosprit-Pflanzen. In einer gemeinsam mit der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) im Auftrag des deutschen Entwicklungsministeriums erarbeiteten Studie kommt der Hauptautor Anselm Eisentraub zu dem Schluss, dass mit zehn Prozent der weltweit verfügbaren Reststoffe aus der Land- und der Forstwirtschaft – etwa Stroh oder Holzreste – gut vier Prozent des derzeitigen Kraftstoffbedarfs erzeugt werden könnten. Das wären etwa 125 Milliarden Liter Diesel oder 170 Milliarden Liter Ethanol pro Jahr. Tagesspiegel, 0. Februar 2010, <http://www.tagesspiegel.de>

### Tesla bereitet Börsengang in den USA vor

Der Elektrosporthwagen-Hersteller Tesla will an die Börse. Mit der geplanten Emission will das Unternehmen aus Kalifornien bis zu 100 Mio. \$ einnehmen. Entsprechende Pläne hat Tesla jetzt bei der US-Börsenaufsicht SEC eingereicht, Zeitpunkt und Umfang des Börsengangs sind allerdings noch offen. Die Bedeutung dieses Schritts geht weit über das kleine Startup-Unternehmen hinaus, denn die Zukunft von Elektroautos ist auch unter Investoren umstritten. In den nächsten Jahren wird kaum ein Hersteller damit Geld verdienen können, Autos mit Elektroantrieb auf den Markt zu bringen. Zu teuer sind die Batterien, zu hoch die Entwicklungskosten. Der Kauf von Tesla-Aktien wäre daher eher eine Wette auf den mittel- und langfristigen Durchbruch der Technologie - und auf steigende Benzinpreise. Ein erfolgreicher Börsengang von Tesla dürfte daher die gesamte Branche bestärken, weiter in Elektroautos und vor allem in die Batterieentwicklung zu investieren. FTD, 31. Januar 2010, <http://www.ftd.de>

### Transrapid schwebt weiter durch die Köpfe

Das Aus für die Teststrecke im Emsland würde wohl das endgültige Ende der Schwebebahn made in Germany bedeuten. Deshalb soll jetzt mit Millionen vom Bund weiter getestet werden. Denn es gibt einen Funken Hoffnung - aus Brasilien. Technik-Kritiker lästern schon über den "Samba"-Rapid. Nach den vielen bereits abgesprungenen Interessenten aus USA, Australien, den Emiraten, den geplatzten Plänen in NRW, München und anderswo glauben nur noch wenige, dass der Magnetzug zur Fußball-Weltmeisterschaft 2014 tatsächlich durch Brasilien schweben könnte. Dabei hat eine Delegation vom Zuckerhut zu Besuch auf der Teststrecke im emsländischen Lathen ernsthaft Interesse gezeigt. Und schon stritten FDP und CDU los: Lohnt es sich doch, weiter Geld in die Technologie zu stecken? Klar ist: Ein Ende der Teststrecke wäre das Ende für den Zug. Klar ist auch: Verkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) will nicht Totengräber des Transrapid sein. Deshalb soll die Versuchsanlage im emsländischen Lathen nun doch nicht wie vorgesehen demontiert, sondern zunächst bis Ende 2011 weiter betrieben werden. Darauf haben sich die Verkehrspolitikern der Koalition auf Druck der CDU verständigt. Offenbar sollen 8 Mio. Euro bereit gestellt werden, um die Transrapid-Teststrecke vorerst zu retten. FTD, 27. Januar 2010, <http://www.ftd.de>

### Wasser trägt Autos weiter

Es ist ein kleiner Deal - doch er birgt das Potenzial, den Wettkampf um Alternativen voranzubringen: Der deutsche Risikokapitalgeber Brains To Ventures steigt nach FTD-Informationen gemeinsam mit einem israelischen Investor mit 2 Mio. \$ bei Cellera ein. Das israelische Startup hat laut Brains To Ventures den ersten massenmarktauglichen Prototyp einer Brennstoffzelle ohne Platin entwickelt. Ein Durchbruch, behauptet Christian Schütz von Brains To Ventures: "Die Markteintrittsbarrieren, die im Wesentlichen auf den hohen Materialkosten beruhen, können durch platinfreie Brennstoffzellen künftig überwunden werden." Die Investition wirft ein Schlaglicht auf ein Forschungsgebiet der Autoindustrie, um das es zuletzt sehr ruhig geworden ist: den Brennstoffzellenantrieb. Derzeit konzentriert sich die volle Aufmerksamkeit auf Elektroautos mit Batterien. Doch noch ist nicht entschieden, welche Technologie sich durchsetzen wird. Deshalb stecken Konzerne Milliarden in die Forschung. Daimler, Honda, Toyota - weltweit ist fast jeder dabei. FTD, 31. Januar 2010, <http://www.ftd.de>

### Radverkehr seit 1995 verdoppelt

Die Meldung kommt angesichts Millionen winterschlafender Fahrräder und eisgepanzelter Radwege irgendwie zur Unzeit – und ist doch bemerkenswert: Der Fahrradverkehr in Berlin hat binnen Jahresfrist um sechs Prozent zugenommen, in Mitte und Kreuzberg sogar um 15 bis 20 Prozent. Diese Zahlen ergeben sich aus den am Mittwoch veröffentlichten „Pegelzählungen“ im Auftrag der Stadtentwicklungsverwaltung. Konkret wurden an der Ecke Zossener/Blücherstraße in Kreuzberg zwischen 7 und 19 Uhr 7650 und an der Spandauer/Karl-Liebknecht-Straße in Mitte sogar 12.300 Radfahrer gezählt. Das bedeutet, dass von früh bis spät alle dreieinhalb Sekunden ein Radler vorbeikommt. Auf manchen Straßen wie der Kastanienallee zwischen Prenzlauer Berg und Mitte waren schon im Jahr zuvor mehr Radler als Autofahrer unterwegs. Stadtweit hat der Radverkehr nach Auskunft der Verwaltung seit 2001 um rund ein Drittel zugelegt. Die Berliner legen heute rund doppelt so viele Wege per Rad zurück wie noch vor 15 Jahren; der Anteil des Fahrradverkehrs liegt inzwischen bei 13 Prozent in der Stadt insgesamt und bei 21 Prozent in Innenstadtbezirken wie Friedrichshain-Kreuzberg. Dass bei der Verkehrsplanung zunehmend die Belange der Radler berücksichtigt werden, ist auch ein Verdienst des Fahrradbeauftragten des Senats. Dieser Posten ist vakant, seit der einstige Landeschef des Fahrradclubs ADFC, Benno Koch, ihn im Dezember aufgegeben hat. Ein Nachfolger soll im März bekannt gegeben werden. Tagesspiegel, 04. Februar 2010, <http://www.tagesspiegel.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

\*\*\*\*\*

## Ausschreibungen

\*\*\*\*\*

### 6. IKT-Ausschreibung im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm bis 13 April 2010

Am 24. November 2009 ist die sechste IKT-Ausschreibung im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm veröffentlicht worden. Es handelt sich hierbei um folgenden Aufruf:

FP7-ICT-2009-6

Identifizier: FP7-ICT-2009-6

Der Einreichungsschluss ist der 13. April 2010. Es gilt das einstufige Antragsverfahren. In dem für die Verkehrsforschung relevanten Themenbereich 6 (IKT für Mobilität, ökologische Nachhaltigkeit und Energieeffizienz) werden mehrere Ziele ausgeschrieben. Alle zur Antragstellung notwendigen Dokumente finden Sie auf der CORDIS-FP7-Homepage unter <http://cordis.europa.eu>.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

### **BMBF Fördermaßnahme: "KMU-innovativ: Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)" bis 15. April 2010**

Mit dieser Fördermaßnahme verfolgt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) das Ziel, das Innovationspotenzial kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) im Bereich Spitzenforschung zu stärken sowie die Forschungsförderung im Rahmen des Förderprogramms "IKT 2020 - Forschung für Innovationen" insbesondere für erstantragstellende KMU attraktiver zu gestalten. Dazu hat das BMBF das Antrags- und Bewilligungsverfahren vereinfacht und beschleunigt, die Beratungsleistungen für KMU ausgebaut und die Fördermaßnahme themenoffen gestaltet. Wichtige Förderkriterien sind Exzellenz, Innovationsgrad und die Bedeutung des Beitrags zur Lösung aktueller gesellschaftlich relevanter Fragestellungen.

Gegenstand der Förderung sind risikoreiche industrielle Forschungs- und vorwettbewerbliche Entwicklungsvorhaben, die technologieübergreifend und anwendungsbezogen sind. Diese FuE-Vorhaben müssen dem Bereich IKT zuzuordnen und für die Positionierung des Unternehmens am Markt von Bedeutung sein. Wesentliches Ziel der BMBF-Förderung ist die Stärkung der KMU-Position bei dem beschleunigten Technologietransfer aus dem vorwettbewerblichen Bereich in die praktische Anwendung.

Gefördert werden themenübergreifend Forschungs- und Entwicklungsvorhaben in den Bereichen

- > Elektronik, Entwurfsautomatisierung (EDA) und Mikrosysteme
- > Softwaresysteme und Wissensverarbeitung
- > Kommunikationstechnik und Netze (Funk- und Festnetze),

die auf die Anwendungsfelder / Branchen Automobil und Mobilität, Maschinenbau und Automatisierung, Gesundheit und Medizintechnik, Logistik und Dienstleistungen, Energie und Umwelt sowie IKT-Wirtschaft ausgerichtet sind. Das Förderverfahren ist zweistufig angelegt. Antragsberechtigt sind kleine und mittlere IKT-herstellende und -anwendende Unternehmen (KMU) im Sinne der Definition der Europäischen Kommission.

Weitergehende Informationen können unter <http://www.bmbf.de> abgerufen werden.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

### **BMBF: KMU-innovativ: Forschung für die zivile Sicherheit bis 15. April 2010**

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat am 26. Januar 2010 eine Bekanntmachung im Programm „Forschung für die zivile Sicherheit“ veröffentlicht. „KMU-innovativ: Forschung für die zivile Sicherheit“ adressiert themenoffen risikoreiche industrielle Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, die technologieübergreifend und anwendungsbezogen sind.

Mit dieser Fördermaßnahme verfolgt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) das Ziel, das Innovationspotenzial kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) in der Forschung zu stärken sowie die Forschungsförderung im Rahmen des Sicherheitsforschungsprogramms insbesondere für erstantragstellende KMU attraktiver zu gestalten. Zentral für die mit dieser Bekanntmachung angesprochene Sicherheitsforschung ist, dass sie anwendungsnah ausgerichtet ist durch Einbeziehung der Innovationskette von der Forschung bis zu den Endnutzern. Endnutzer im Sinne des Sicherheitsforschungsprogramms sind Betreiber kritischer Infrastrukturen, Sicherheitsdienstleister, Behörden (mit ihren zugehörigen Einrichtungen) sowie Sicherheits- und Rettungskräfte (Polizei, Feuerwehr, Technisches Hilfswerk und andere Hilfsorganisationen).

Die Bekanntmachung richtet sich auf Forschungen, die neue und wesentlich verbesserte Sicherheitslösungen zum Ziel haben und gleichzeitig Marktpotenzial besitzen. Grundsätzlich können sich die Projektvorschläge auf alle Themengebiete des Sicherheitsforschungsprogramms beziehen, d. h. sie können technologie- oder szenarienorientierte Lösungen zur Verbesserung des Schutzes der Bevölkerung und



der kritischen Infrastrukturen umfassen. Im Fokus stehen auch neue Ansätze zur Entwicklung von Sicherheitsdienstleistungen und Modelle zur Schulung und Qualifizierung von Sicherheitspersonal. Gesellschaftliche Fragestellungen, die die geplanten FuE-Arbeiten sinnvoll ergänzen, sind vorzugsweise integriert in den Projekten zu bearbeiten.

In der ersten Verfahrensstufe können beim Projektträger jederzeit Projektskizzen eingereicht werden. Bewertungsstichtage für Projektskizzen sind jeweils der 15. April und der 15. Oktober. Der letzte Stichtag ist der 15. Oktober 2012.

Nähere Informationen finden Sie auf folgenden Seiten: <http://www.bmbf.de> und <http://www.vditz.de>

Als Ansprechpartner bei der VDI Technologiezentrum GmbH, Projektträger Sicherheitsforschung, steht Ihnen Herr Dr. Udo Heugen, Tel.: 0211/6214 525, E-Mail: [heugen@vdi.de](mailto:heugen@vdi.de) zur Verfügung.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

### **Deutscher Studienpreis – Der Wettbewerb für junge Forschung bis 01. März 2010**

Für Beiträge junger Forschung von herausragender gesellschaftlicher Bedeutung vergibt die Körber-Stiftung jährlich Preise im Gesamtwert von über 100.000 Euro, darunter drei Spitzenpreise à 30.000 Euro.

Die Ausschreibung richtet sich an Promovierte aller wissenschaftlichen Disziplinen, die mit magna oder summa cum laude promoviert haben. Es gibt keine Altersbeschränkung. Einzureichen ist ein Text von maximal 40.000 Zeichen, in dem Sie die zentralen Forschungsergebnisse Ihrer Dissertation und deren gesellschaftliche Bedeutung spannend und verständlich darstellen.

Der Deutsche Studienpreis wird jährlich ausgeschrieben und richtet sich jeweils an alle Promovierte eines Jahrgangs. Einsendeschluss ist immer der 01. März des Folgejahres. Alle, die im Jahr 2009 mit einem exzellenten Ergebnis promovieren, können sich folglich bis zum 01. März 2010 für den Deutschen Studienpreis bewerben.

Den Flyer zur aktuellen Ausschreibung können Sie unter <http://www.koerber-stiftung.de> herunterladen.

Alle weiteren Informationen finden Sie unter: <http://www.studienpreis.de>

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

### **Förderprogramm Transfer Bonus stärkt die Innovationskraft**

Der Startschuss für die Pilotphase des neuen Förderprogramms „Transfer Bonus“ ist gefallen. Das Programm soll kleinen und mittleren Unternehmen die Zusammenarbeit mit Berliner und Brandenburger Wissenschaftseinrichtungen erleichtern und so ihre Innovationskraft stärken. Dafür wird Berliner Unternehmen eine unbürokratische Förderung für kleinteilige Projekte angeboten.

Die Förderung soll beim Aufbau und der Festigung von Kooperationsbeziehungen helfen, und andererseits die schnelle und kompetente Lösung konkreter wissenschaftlicher Fragestellungen ermöglichen. Mit der Förderung der Kontakte zur Wissenschaft kann der Transfer Bonus für Unternehmen auch als Einstiegshilfe in komplexere Programme wie „ProFIT“ (Programm zur Förderung von Forschung, Innovationen und Technologien) oder „ZIM“ (Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand) sein.

Die praktische Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft gilt als essenziell für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Über Transfer Bonus können innovative Potenziale des Standorts Berlin-Brandenburg noch besser ausgeschöpft werden. Mit dem Transfer Bonus können Unternehmen einen nicht rückzahlbaren Zuschuss erhalten. Zwei Varianten werden unterschieden. In der Einstiegsvariante, die von jedem Unternehmen einmalig beantragt werden kann, werden bei einer Förderquote von 100 Prozent maximal 1500 Euro gezahlt. Hierbei sind Ausgaben des Unternehmens für externe wissenschaftliche Tätigkeiten im Vorfeld der Entwicklung eines neuen oder veränderten Produkts, einer Dienstleistung oder einer Verfahrensinnovation förderfähig.

Die Standardvariante des Transfer Bonus fördert Ausgaben mit 70 Prozent bis maximal 7000 Euro. Diese Variante kann mit jeweils klar voneinander abgegrenzten Projekten von den Unternehmen mehrfach beantragt werden. Es werden Ausgaben für umsetzungsorientierte Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten bezuschusst.

Die finanzielle Förderung des Programms Transfer Bonus wird durch die TSB Innovationsagentur Berlin unterstützt. Interessierte Unternehmen, die Hilfe bei der Suche nach einer passenden Wissenschaftseinrichtung aus der Region benötigen, können sich an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des TSB-Projektes Wissens- und Technologietransfer ([www.tsb-wtt.de](http://www.tsb-wtt.de)) wenden.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

## Weitere Ausschreibungen

### Marco Polo: Änderungen im Förderprogramm

Die Europäische Kommission hat neue Vorschriften verabschiedet, die den Geltungsbereich des Marco Polo-Programms, das seit 2003 nachhaltige Verkehrsprojekte unterstützt, ausweiten. Das Programm gewährt der Verkehrsindustrie Finanzhilfen für Projekte, die dazu beitragen, den Güterverkehr auf Straßen zu verringern oder auf andere, nachhaltigere Verkehrsträger wie Schiff, Schiene oder Binnenwasserstraßen zu verlagern.

Die Teilnahmebedingungen wurden angepasst, um sie attraktiver für die Verkehrsbranche zu gestalten. Sie gelten für die nächste Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen, die Anfang des kommenden Jahres veröffentlicht werden soll.

Zu den Änderungen zählt eine allgemeine Senkung der Mindestschwelle für förderfähige Projekte. Außerdem wird es für diese Unternehmen einfacher, die Finanzierung zu beantragen, da das Bestehen einer Bietergemeinschaft nicht mehr erforderlich ist.

Alle Informationen dazu finden Sie unter: <http://ec.europa.eu>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

## \*\*\*\*\* Veranstaltungen \*\*\*\*\*

### Informationsveranstaltung und Antragsberatung zur IKT-Politik der EU am 16. Februar 2010

Wie in jedem Jahr informiert das Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg über den aktuellen Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen für das ICT-PSP-Programm.

Das Arbeitsprogramm 2010 umfasst die folgenden Schwerpunktthemen:

- > CO2-arme Wirtschaft und intelligente Mobilität
- > Digitale Bibliotheken
- > Gesundheit und Integration
- > Offene Innovationen für Internet-basierte Dienste in intelligenten Städten
- > Bessere öffentliche Dienstleistungen für Bürger und Unternehmen
- > Mehrsprachiges Netz

Wir möchten Sie ganz herzlich zu einer Informationsveranstaltung mit Antragsberatung am 16.02.2010 von 10:00 bis ca. 14:00 Uhr ins Ludwig Erhard Haus einladen.

Neben einem Überblick über die Schwerpunkte 2010 erhalten Sie Hinweise zur erfolgreichen Antragstellung und wertvolle Tipps eines erfolgreichen Projektpartners. Außerdem haben Sie am Nachmittag die Möglichkeit, in bilateralen Gesprächen mit Doris Scheffler von der Nationalen Kontaktstelle für dieses Programm erste Projektideen zu diskutieren.

Programm und Anmeldung sind im Internet verfügbar unter <http://www.eu-service-bb.de>.

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Sibylle Kubale, Tel: 030/39980281, Email: [Sibylle.Kubale@berlin-partner.de](mailto:Sibylle.Kubale@berlin-partner.de), zur Verfügung.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

### **Seminare des Technologie Coaching Centers im Februar 2010**

Die TCC-Seminare können von Existenzgründern, Unternehmern, Mitarbeitern und Führungskräften aus allen Branchen besucht werden, von der Gründungsphase bis hin zur Wachstumsphase. Die Teilnahmegebühren sind subventioniert.

#### **18. Februar 2010, 08.30 – 16.30 Uhr**

Projektmanagement für technologieorientierte Unternehmen - Modul 2  
Referentin: Dr.-Ing. Katrin Schickhoff

#### **22. Februar 2010, 09.00 – 15.00 Uhr**

Kommunikationsstrategie und Werbeinstrumente  
Das individuelle Kommunikationsmix planen, um besser zu akquirieren  
Referentin: Anne-Catherine Coppens

#### **23. Februar 2010, 08.30 – 16.30 Uhr**

Konstruktives Beschwerdemanagement  
"Reine Nervensache – wie der Kunde Kaiser wird"  
Referent: Wolf Dietrich Groß

#### **25. Februar 2010, 08.30 – 16.30 Uhr**

Erfolgreiche Geschäftsmodelle für IT-, Internet- und Games-Unternehmen  
Referent: Thomas Schröter, Jannis Friedag

Einen Überblick und weitere Informationen zu den Seminaren des Technologie Coaching Centers erhalten Sie unter <http://www.tcc-berlin.de>

Ansprechpartnerin ist Frau Viola Fechner, TCC, Tel.: 030/46782812, Fax: 030/46782823, E-Mail: [fechner@tcc-berlin.de](mailto:fechner@tcc-berlin.de)

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

### **Workshop: TransferNetzwerk Barrierefreie Mobilität am 04. März 2010**

Einfache Benutzbarkeit und barrierefreie Zugänglichkeit des Verkehrssystems sind zentrale Zukunftsthemen. Im Transfernetzwerk easy.going arbeiten Akteure aus Wissenschaft mit kleinen und mittelständischen Unternehmen in der Region Berlin-Brandenburg zusammen an innovativen Lösungen für barrierefreie Mobilität. In diesem Workshop werden erste Ergebnisse aus zwei Projekten vorgestellt: innovative Liftlösungen für Fernverkehrszüge und barrierefreie Verkehrsinformationssysteme. Außerdem können in einem Selbsterfahrungsparcours Mobilitätseinschränkungen hautnah erlebt werden.

Termin:

04. März 2010, 16.00 bis ca. 19.30 Uhr

Ort:

Technische Universität Berlin,  
Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin,  
Raum H 3005

Bitte melden sie sich für diese kostenfreie Veranstaltung bis 28. Februar 2010 an: Dr. Katrin Dziekan ,  
Tel. 030/314-78770 oder Email: [easy.going@verkehrsplanung.tu-berlin.de](mailto:easy.going@verkehrsplanung.tu-berlin.de)

Mehr Infos unter <http://www.easy.going-network.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<



### **ifv-Bahntechnik: Interessante Veranstaltungen im 1. Quartal 2010**

Innovationen aus den Bereichen: „Bahn-Infrastruktur, Bahnbetrieb, Kundenservice“

#### **Aerodynamik von Schienenfahrzeugen am 24./25. Februar 2010**

„Aerodynamische Anforderungen an Schienenfahrzeuge und deren Nachweis“

Gegenstand der Veranstaltung sind die im europäischen und nationalen Regelwerk enthaltenen aerodynamischen Fahrzeuganforderungen und der Nachweis im Rahmen der EG-Konformitätsprüfung bzw. Fahrzeugabnahme. Behandelt werden Themen aus der Aerodynamik der freien Strecke, wie z. B. Druck- und Strömungslasten, Schotterflug und Seitenwindstabilität sowie Themen aus der Tunnelaerodynamik mit den Bereichen Druckwellen im Tunnel, Ertragbarkeit aerodynamischer Lasten und Mikrodruckwellen.

Vorge stellt und diskutiert werden Regelwerk und Nachweismethoden, praktische Anwendungserfahrungen und Probleme, weiterer Regelungsbedarf sowie mögliche künftige Entwicklungen. Die Seitenwindstabilität von Schienenfahrzeugen (mit Regelungen innerhalb TSI HS RST und Ril 80704 und der gerade entstehenden EN 14067-6) soll dabei ein Schwerpunktthema der Veranstaltung sein.

Anmeldeschluss ist der 12. Februar 2010

Programm und Anmeldeformular erhalten Sie unter <http://www.ifv-bahntechnik.de>

Ansprechpartner ist Herr M. Mohr, ifv-Bahntechnik, Tel.: 030/31429298, E-Mail: [tagung@ifv-bahntechnik.de](mailto:tagung@ifv-bahntechnik.de)

#### **Internationales Fachsymposium: Moderne Straßenbahn am 25./26. März 2010**

Für die Tagung „Moderne Straßenbahn“ läuft zur Zeit der Countdown für die Referentenanmeldung.

Termin und Ort: 25. – 26. März 2010 in Berlin  
Kooperationspartner: BVG, TÜV NORD, EnSys Hannover

Tagungsinhalte:

- > Fahrzeug- und Steuerungstechnik für moderne Straßen- und Stadtbahnssysteme;
- > Fahrwegbau/Infrastrukturtechnik für den Schienennahverkehr (Straßen- und Stadtbahn-Oberbau im internationalen Vergleich);
- > Systemzusammenhang (Fahrzeuge, Infrastruktur, Betrieb)

Die Ausschreibungsfrist für die Einreichung von Referaten (Vorträge, Workshops) endet am 28. Januar 2010: <http://www.ifv-bahntechnik.de/referentenanmeldung>

Das Tagungsprogramm wird am 30.01.2010 auf der Tagungshomepage <http://www.ifv-bahntechnik.de/strassenbahn> veröffentlicht

Ansprechpartner ist Herr M. Mohr, ifv-Bahntechnik, Tel.: 030/31429298, E-Mail: [tagung@ifv-bahntechnik.de](mailto:tagung@ifv-bahntechnik.de)

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

#### **The EU Sustainable Energy Week vom 22. – 26. März 2010**

Auch 2010 findet wieder die European Sustainable Energy Week (EUSEW) statt. Der Zeitraum ist der 22. bis 26. März 2010.

Auf der Webseite <http://www.eusew.eu> finden Sie eine Übersicht über alle Veranstaltungen, die im Rahmen dieser Woche in den einzelnen Mitgliedsländern der Europäischen Union organisiert werden. Sie können auch Ihre eigene Veranstaltung rund um die Themenbereiche Erneuerbare Energien oder Energieeffizienz in den Kalender eintragen lassen.

Weiterhin finden im Rahmen der EUSEW hochrangige Veranstaltungen direkt in Brüssel mit Vertretern der Europäischen Institutionen statt.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

### Weitere Veranstaltungen:

#### 10th International Automobile Recycling Congress IARC 2010

After the big success of the 9th International Automobile Recycling Congress in Munich, the Swiss organizer ICM AG will move its 10th International Automobile Recycling Congress to the beautiful city Basel in Switzerland. The IARC 2010 will take place from 3 – 5 March 2010 in the Basel Congress Center.

Over 250 delegates from industry, authorities and academia will discuss and present news and challenges of the manufacturing and end-of-life vehicle (ELV) business. The congress will bring together the various links in the ELV recycling chain such as car manufacturers, metal and plastic scrap traders, recyclers, shredder operators and policy-makers from around the world.

Sessions will focus on:

- > How to stay green in tough times
- > ELV recycling reports of Asian, US and European authorities and NGOs
- > How do car manufacturers close the recycling loop?
- > Is law enforcement needed to create a level playing field among the recyclers?
- > Solutions for shredder fluff: What's the best available technology?
- > Waste to energy solutions
- > Technology innovation in plastics recycling
- > Environmental impact of new technologies

A large exhibition area is integrated into the conference facilities, where vendors meet their clients. Cocktail receptions and a networking dinner create an excellent atmosphere to get in touch with business partners, friends and competitors.

The congress is also offering interesting plant tours, such as a car manufacturing plant, a car shredder and shredder fluff recycling plant, a cleanup of the largest Swiss hazardous waste landfill site, a waste to energy plant and a battery recycling plant.

More information: <http://www.icm.ch>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

\*\*\*\*\*

### Sonstiges

\*\*\*\*\*

#### Das Kompetenzfeld Verkehr und Mobilität Berlin- Brandenburg

Auszug aus dem Interview mit Kompetenzfeldmanager Thomas Meißner (FAV) aus dem Innovationsjahrbuch 2009 der TSB Technologiestiftung Berlin: „In den letzten Jahren ist das Kompetenzfeld kontinuierlich gewachsen. Allerdings wird sich das in 2009, bedingt durch die Wirtschaftskrise, nicht fortsetzen. Voraussichtlich werden wir keinen Zuwachs an Arbeitsplätzen haben. Glücklicherweise hat es Berlin-Brandenburg nicht so schwer getroffen wie Regionen mit einer starken Automobilindustrie. Hier erweist es sich als Vorteil, dass die Verkehrssystemtechnik in der Hauptstadtregion recht breit über verschiedene Handlungsfelder hinweg aufgestellt ist - von der Logistik über Verkehrstelematik, Schienenverkehrstechnik und Automobiltechnik bis hinzu Luft- und Raumfahrt.“ InnoMonitor, 05. Februar 2010, <http://www.innomonitor.de>

#### Europäische Förderung bringt Brandenburg voran

Im Jahr 2009 sind aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Land Brandenburg nahezu 900 Projekte von Unternehmen, Kommunen und Bildungseinrichtungen bewilligt worden. Aus

dem EFRE sind hierfür 354 Millionen Euro zur Verfügung gestellt worden. Das Investitionsvolumen der geförderten Projekte beträgt 636 Millionen Euro. Ausgereicht wurden die Mittel größtenteils von der InvestitionsBank des Landes Brandenburg. „Das ist angesichts der Wirtschafts- und Finanzkrise ein erfreuliches Ergebnis. Es zeigt, dass Brandenburger Unternehmen und Kommunen auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten weiter investieren. Diese Investitionen in Infrastruktur, Forschung und Bildung sind Investitionen in die wirtschaftliche und beschäftigungspolitische Zukunft unseres Landes. Es ist eine wichtige Herausforderung für uns, die industrielle Basis der brandenburgischen Wirtschaft weiter zu stärken“, erklärt Wirtschafts- und Europaminister Ralf Christoffers. Die Förderung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) dient der Beseitigung des Wohlstandsgefälles in Europa. Der EFRE fördert Forschung, Innovationen und Infrastruktur und ist damit ein wichtiges Instrument für die dauerhafte Steigerung des Einkommens- und Beschäftigungsniveaus. „Die Unterstützung durch den EFRE bringt das Land Brandenburg spürbar voran“, so Paweł Samecki, bisheriger EU-Kommissar für Regionalpolitik. MWE Brandenburg, 10. Februar 2010, <http://www.mwe.brandenburg.de>

### **ESMT-Forschungsprojekt "Marktmodellierung Elektromobilität"**

Ziel des Forschungsprojektes ist es, Entscheidungsalternativen, wie Subventionierungs- oder Infrastrukturvarianten transparenter zu machen. Dazu wird ein ökonometrisches Modell zur Gesamtbetrachtung der Kosten und Nutzen von Elektromobilität in verschiedenen Infrastrukturszenarien für Deutschland erstellt. In Zusammenarbeit mit Fahrzeug- und Batterieherstellern sowie Stromnetzbetreibern und neuen Marktteilnehmern im Infrastrukturbereich werden relevante Daten hierfür erhoben. Damit soll das Modell auch die politische Entscheidungsfindung zur Gestaltung des Leitmarkts Elektromobilität unterstützen. Das Forschungsprojekt "Marktmodellierung Elektromobilität" läuft bis zum September 2011. Eine vereinfachte webbasierte Version des ökonometrischen Modells wird der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. idw, 01. Februar 2010, <http://idw-online.de>

### **DLR 2010 - Forschen für die Zukunft**

Zu den Hauptaufgaben des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) gehört die Forschung zum Erhalt der Umwelt. DLR-Wissenschaftler entwickeln Technologien und Konzepte für eine Verbesserung und umweltverträgliche Gestaltung unserer Lebensbedingungen. Für 2010 hat sich das DLR viel vorgenommen. Unter anderem forschen DLR-Wissenschaftler an alternativen Treibstoffen in der Luftfahrt und starten einen Satelliten, auf dem erstmals neuartige Bauteile für Satelliten direkt im All für weitere Missionen getestet werden können. Ein Überblick über die DLR-Forschungsschwerpunkte im Jahr 2010. "Das DLR mit seinem Forschungsnetzwerk steht auch im Jahr 2010 vor großen nationalen und internationalen Herausforderungen. Im Wettbewerb kommt es zunehmend darauf an, die wissenschaftlich-technischen und technologischen Fähigkeiten überzeugend zu demonstrieren", erklärt Prof. Johann-Dietrich Wörner, der Vorstandsvorsitzende des DLR. "Die Leistungsfähigkeit einer Exportnation wie Deutschland hängt immer mehr auch von den Kompetenzen der Grundlagen- und angewandten Forschung ab. Diese mit den industriellen Fähigkeiten zu vernetzen, Forschungsergebnisse gezielt in industrielle Anwendungen zu überführen und ebenso die Industrie von einem noch stärkeren Engagement in der Forschung zu überzeugen, sind klare Zielstellungen des DLR für das Jahr 2010. Notwendig dafür sind auch klare politische Aufgabenstellungen und der politische Wille zum Ausbau vorhandener Kernkompetenzen in Wissenschaft und Wirtschaft", fordert Wörner. Das DLR ist integraler Bestandteil der deutschen Forschungs- und Industrielandschaft. Forschungsprojekte sowohl in der angewandten, als auch in der Grundlagenforschung erfolgen interdisziplinär, Instituts- und Forschungsbereichsübergreifend. Kompetenznetze, 28. Januar 2010, <http://www.kompetenznetze.de>

### **Neues aus dem EEN – Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg Januar/Februar 2010**

Das Enterprise Europe Network informiert aktuell über Veranstaltungen, aktuelle Förderprogramme, Partnergesuche für EU-Forschungsprogramme und weiteres mehr. Enterprise Europe Network, 03. Februar 2010, <http://www.eu-service-bb.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

\*\*\*\*\*

### **Download**

Sie können den kompletten FAV Newsletter online auch unter [www.fav.de](http://www.fav.de) im pdf-Format herunterladen.

### **Disclaimer**

*Haftungsausschluss*

Der TSB-FAV übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen.

Bei direkten oder indirekten Verweisen auf fremde Internetseiten (Hyperlinks) erklärt der TSB-FAV ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung die entsprechenden verlinkten Seiten frei von illegalen Inhalten waren.

### **Kontakt**

Als Ihr persönlicher Ansprechpartner für das FAV-Netzwerk steht Ihnen Herr Martin Schipper unter folgenden Kontaktdetails zur Verfügung:

Martin Schipper

Tel: 030/46 302-577 (Sekretariat: -563)

Fax: 030/46 302-588

E-Mail: [mschipper@fav.de](mailto:mschipper@fav.de)

Amtsgericht Charlottenburg

Registernummer: HRB 69864 B

Geschäftsführer: Dr. Adolf M. Kopp

Dieses Vorhaben/Projekt der TSB Innovationsagentur Berlin GmbH wird aus Mitteln der Investitionsbank Berlin gefördert, kofinanziert von der Europäischen Union - Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung. Investition in Ihre Zukunft!

